

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

**AN
HERRN MMAG. DR. HELMUT GRAF
ROSENWEG 8
A-9232 ROSEGG
AUSTRIA**

INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE
Abteilung für Entwicklungspsychologie
und Pädagogische Psychologie
Assoz. Prof. in Dr. in Sylke Andreas

Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria
T +43 (0) 463 2700-1625
F +43 (0) 463 2700-991625
E sylke.andreas@aau.at

www.uni-klu.ac.at/psy

Klagenfurt, 03.04.2012

Betreff: Bewertung des Testverfahrens MOA - Meaningful Occupation Assessment

Sehr geehrter Herr MMag. Dr. Graf,

anbei übersende ich Ihnen meine Bewertung Ihres entwickelten und psychometrisch überprüften Testverfahrens für sinnorientierte Motivation, chronische Stressbelastungen und Burn-out Prävention sowohl für die Langversion als auch für das Screening.

Mit freundlichen Grüßen,



Assoz. Prof. Dr. Sylke Andreas

Bewertung MOA Meaningful Occupation Assessment

Mit dem MOA Meaningful Occupation Assessment wird ein Verfahren vorgelegt, welches auf 5 Dimensionen sinnorientierte Motivation für die Arbeit, bio-psychoziale Belastungen und Ressourcen hinsichtlich von Stressbewältigung erfasst. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass das Instrumentarium eine häufig in der klinisch-psychologischen Diagnostik vernachlässigte Patientengruppe (mit Somatoformen Störungen), die für den Beruf und das Alltagsleben jedoch von großer Relevanz sind, erfassbar macht. Das MOA-Testverfahren ist umfangreich und verfügt über 206 Items, die auf einer 4-stufigen Likert-Skala beantwortet werden, und zusätzlichen 20 soziodemographischen Fragen. Positiv hervorzuheben ist die graphische Aufbereitung der Auswertung des Testverfahrens sowie die Begleitung durch eine 20-seitige Testinformation. So werden auch Personen ohne teststatistische Kenntnisse in die Lage versetzt, ihre Ergebnisse angemessen interpretieren zu können. Das Testverfahren ist bezüglich der Objektivität als sehr gut zu bewerten. Die Itembeantwortung erfolgt standardisiert per Internet und die Auswertungen werden elektronisch generiert. Um möglichen Verzerrungen aufgrund von Konzentrationsstörungen vorzubeugen, ist es des Weiteren möglich, die Beantwortung zu unterbrechen und eine Zwischenspeicherung vorzunehmen. Die Reliabilitätskoeffizienten mit einem Cronbach alpha von 0,84 – 0,93 für die Hauptskalen sind als sehr gut zu bewerten. Erste Hinweise auf konkurrente Validität sind vorhanden und als zufrieden stellend zu beurteilen. Dabei besteht aber sicherlich noch weiterer Forschungsbedarf. So sind in den letzten Jahren weitere Instrumente zur Erfassung der Sinnggebung nach Frankl entstanden (u.a. SMILE, das Schedule for Meaning in Life Evaluation, Fegg et al., 2007). Die Konstruktvalidität ist gegeben. Hinsichtlich der Kriteriumsvalidität können ausreichend hohe Zusammenhänge (z.B. zur Differenzierung spezifischer klinischer Krankheitsbilder) festgestellt werden. Normwerte sind vorhanden. Insgesamt betrachtet ist es den Testautoren Graf und Grote (2012) gelungen, ein für die Arbeitswelt relevantes Testverfahren mit bislang vernachlässigten Dimensionen (z.B. Sinnggebung) vorzulegen, welches über gute psychometrische Eigenschaften verfügt.

Bewertung MOA-Burnout-SCR Meaningful Occupation Assessment-Burnout-Screening

Mit dem MOA-Burnout-SCR liegt ein praktikables Screeningverfahren zur Identifizierung des Ausmaßes und Ausprägungsgrades eines Burn-out Prozesses vor. Es beinhaltet 34 Items, die sich faktorenanalytisch 6 Dimensionen (Sinn- und Motivationsdimension, Salutogene Potenziale, Sinndissonanz, Stressfördernde Denk-, Fühl- und Verhaltensmuster, Bio-psychoziale Belastung und Somatoforme Störung) zuordnen lassen. Es können sowohl Werte der Einzelskalen als auch ein Gesamtscore, der die Ausprägung dysfunktionaler Stresssymptome und assoziierte Einflussfaktoren eines Burn-out Prozesses misst, ermittelt werden. Das Screeningverfahren kann hinsichtlich seiner Objektivität als sehr gut bewertet werden. So erfolgt sowohl die Eingabe als auch die Auswertungen EDV-gestützt. Auch beim Screeningverfahren erhalten die Testpersonen zur leichten Nachvollziehbarkeit graphisch aufbereitet ihre Testergebnisse. Hinsichtlich der Reliabilität genügt das Verfahren allen erforderlichen Kennwerten und kann mit einer sehr guten internen Konsistenz (Cronbachs Alpha 0,79 – 0,87) und zufrieden stellenden Retest-Werten nach 1 Jahr ($r = 0,46 - 0,72$) bewertet werden. Bei den Retest-Werten ist anzuführen, dass das Testintervall mit 1 Jahr erstaunlich lang gewählt wurde. Hier wäre zu vermuten, dass niedrigere Koeffizienten auch etwas mit einer persönlichen Veränderung zu tun haben könnten. Bezüglich der Validität liegen ebenfalls zufrieden stellende Werte vor. So differenziert der Gesamtscore signifikant zwischen gesunden ArbeitnehmerInnen und Burn-out PatientInnen. Der Gesamtscore ist in der Lage mit einer Sensitivität von 74% Burn-out PatientInnen zu entdecken sowie mit einer Spezifität von 94% gesunde ArbeitnehmerInnen zu identifizieren. Normwerte einer Stichprobe von $N = 621$ Personen mit unterschiedlichen Berufsstatus sind vorhanden. Das MOA-Burnout-SCR stellt eine bedeutsame, in bislang vernachlässigten Bereichen, sinnvolle Ergänzung zu sonstigen Instrumenten in der Arbeitswelt dar.